

Der Geburtstag.

Unter den Altenhofer Arbeitern bestand seit vielen Jahren ein Gesangsverein, welchen der Schullehrer des Dorfes dirigierte. Herr Born freute sich darüber; denn er liebte nicht allein die Musik, er sah es auch gern, wenn sich seine Leute in so netter Weise beschäftigten, und unterstützte sie nach Kräften, indem er alles, was an hübschen neuen Liedern auftauchte, für sie kommen ließ und ihnen auf diese Weise immer wieder neue Freude am Gesange verschaffte.

Bisher hatte es sich der Verein nie nehmen lassen, dem Fabrikherrn sowohl als seiner Gattin ein Ständchen am Geburtstagsmorgen zu bringen. Der Tag war herangekommen, so sonnig und warm, wie ein Julitag, obgleich man erst den vierundzwanzigsten April schrieb. Frau Born hatte schon in ganz früher Morgenstunde mit Hilfe der Wirthschafterin den Kaffeetisch im großen Speisesaal hergerichtet. Auf blendendweißer Tafel standen ganze Berge frischgebackenen Kuchens auf riesigen Schüsseln und lange Reihen Kaffeetassen aufgepflanzt, der Sängers und der Gratulanten aus dem Beamten- und Arbeiterpersonal harrend, die jedesmal festlich bewirtet wurden. — Und nun stand Frau Elise voll banger Sorge und horchte auf jedes Geräusch, ob sie wohl wie sonst auch heute alle kommen würden, oder ob wirklich die Erbitterung unter den Leuten so weit gehen konnte, daß man sie sogar kränken würde durch Nichterscheinen bei so festlicher Gelegenheit. Ihr that das Herz weh, als